



# Kulturlandschaft erleben – Exkursion des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. nach Slowenien

von Henrik Hass, Annette Schneider, Diane Gerth

Henrik Hass,  
Diane Gerth sind  
Mitarbeiter des EU-  
Projektes „Vital Land-  
scapes“ (Lebendige  
Landschaften) beim  
Landesheimatbund  
Sachsen-Anhalt e.V.,  
Annette Schneider ist  
Koordinatorin des  
Projekts beim LHB



„Contra, contra!“ ruft der Einheimische dem Busfahrer zu. Die 14 Tonnen Fahrzeuggewicht bewegen sich langsam rückwärts auf die Mauer zu, dann genauso langsam nach vorn an die Hangkante. Rangieren in den slowenischen Bergen: schmale Straßen, die kaum für zwei Fahrzeuge nebeneinander Platz lassen, Haarnadelkurven, zehn Prozent Gefälle - aber immer neue Ausblicke in die Landschaft, die für alles Mitbringen entschädigen.

„Kulturlandschaft erleben“ war die Einladung zu einer Exkursion nach Slowenien überschrieben, die der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. (LHB) im Rahmen des EU-Projekts „Vital Landscapes“ (Lebendige Landschaften) durchführte. Ein Erlebnis war es in der Tat, sich in einer Landschaft zu bewegen, die – obwohl ungewohnt – doch schnell vertraut wurde. Über zwanzig Interessierte hatten sich versammelt, um auf Einladung des slowenischen Projektpartners, des „Ljubljanski urbanistični zavod“ (Stadtplanungsbüro Ljubljana), die Kulturlandschaft Mittelsloweniens zu erkunden; gleichzeitig konnten die Teilnehmer mit den Projektpartnern

aus Ungarn und Österreich zusammentreffen. Der erste Exkursionstag führte unsere Gruppe in den jungen Naturpark „Ljubljansko Barje“ (Laibacher Moor) – eine Niederungslandschaft, die schon seit der Bronzezeit besiedelt ist. Regelmäßige Überschwemmungen und der Jahrhunderte lang ausgeübte Torfabbau haben die Landschaft geprägt. Für dieses Gebiet wird zur Zeit ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet. Durch die Nähe zu Ljubljana (Laibach) pendelt ein Großteil der hier lebenden Bevölkerung zur Arbeit in die Stadt; nur ein kleiner Prozentsatz lebt noch von der Landwirtschaft. Die Ansprüche als Naherholungsgebiet für die Region wachsen. Die bisherigen Wirtschafts- und Lebensweisen unterliegen großen Veränderungen. Ein gestiegenes Umweltbewusstsein soll zu besseren Schutz- und Pflegemaßnahmen der Natur in diesem Gebiet führen, lassen sich hier doch unter anderem die Hälfte aller in Slowenien vorkommenden Vogel- sowie 89 Schmetterlingsarten beobachten. Die Exkursionsgruppe wurde durch Frau Zupanc, die Direktorin des Naturparks, begrüßt und mit den Besonderheiten des Gebiets vertraut gemacht.



Wandern in der historischen Kulturlandschaft des Triglav-Nationalparks



Hochofen in Železniki





Bernd Reuter, Markus Bauer, Annette Schneider, Henrik Hass und Ute Schmidt-Kirchner (v.l.n.r.) am Eingang zur Vintgar-Klamm



Regionaltypisches Gestell zum Trocknen von Heu

Dabei stellte sie auch Kommunikationsstrategien für die Vermittlung von Werten und Zielen zwischen Einwohnern und Naturparkverwaltung vor. Ein wichtiges Thema ist das Beweiden bzw. Freihalten von Offenland im Moor. Bei der anschließenden Bereisung des Parks konnten gute Vergleiche dieser historischen Kulturlandschaft mit ähnlichen Gegenden in Deutschland gezogen werden. Auch hier erheben sich die Siedlungen auf den geringen Anhöhen über dem Moor. Der Maisanbau dominiert die Landwirtschaft. Als Versuch mit neuen Kulturen wurden in jüngster Zeit 20.000 Blaubeeren auf dem Moor-

boden angepflanzt. Der Glockenturm der St. Michaelskirche bei Črna Vas (Schwarzdorf) – ein Werk des bekanntesten slowenischen Architekten Josef Plečnik – erhebt sich weit sichtbar über dem flachen Land. Hier sind u. a. Stilelemente der etruskischen und alt-römischen sowie der japanischen Shinto-Architektur mit Stilelementen der slowenischen Volkskunst vereinigt.

Unser Weg durch den Naturpark führte uns vorbei an einem durch Karsteinbrüche trocken gefallenen Bachlauf zu einem Vogel-Beobachtungsstand (unter anderem für den Wachtelkönig), der für die ornithologisch Interessierten einge-

richtet worden ist. – Zeugnisse historischer Technik konnten im ehemaligen Kartäuserkloster in Bistra pri Vrhniki, in welchem heute ein technisches Museum untergebracht ist, erlebt werden. Vorbei an antiken römischen Kalksteinbrüchen und dem letzten Bogen eines kriegszerstörten Eisenbahnviadukts führte die Route aus dem Naturpark in die Innenstadt von Ljubljana. Das südliche Flair am Abend genießend, ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten zum Gedankenaustausch. Die unterschiedlichen fachlichen und persönlichen Hintergründe der Exkursionsteilnehmer führten dabei zum vielfältigen Austausch von Gedanken und Ideen und damit zu einer wechselseitigen Bereicherung des Wissens. Teilnehmer waren zum einen Vertreter von Landkreisen und Kommunen – Bürgermeister, regionale Planungsgemeinschaften, kommunale und Kreisverwaltungen –, zum anderen Mitglieder weiterer Organisationen – vom Thüringer Heimatbund, der europäischen Vereinigung „Civil Scapes“ –, sowie Ortschronisten und künftige Kulturlandschaftsführer. Vom LHB nahmen viele Mitglieder des Arbeitskreises „Kulturlandschaften“ an der Reise teil. Ein erklärtes Exkursionsziel war es, den ehrenamtlich Engagierten mit dieser Fahrt für die bisher geleisteten Arbeiten zu danken und ihnen die Gelegenheit zu geben, den eigenen Erfahrungsschatz zu bereichern. Natürlich ist die Organisationsleitung ebenfalls um einige Erfahrungen reicher wieder nach Hause gekommen.

Stand der erste Exkursionstag im Zeichen des Moors, war der zweite Tag der Fahrt durch die Berge des Triglav Nationalparks bestimmt. Der nach ei-



Ehemaliges Klostergelände in Bistra





Reisegruppe vor der St. Michaelskirche

ner slawischen Gottheit benannte, 2.884 m hohe Berggipfel ist das Nationalsymbol der Slowenen und Namensgeber des Nationalparks. Durch seine Vielgestaltigkeit bietet der Park die Möglichkeit, in komprimierter Form die Komplexität von Kulturlandschaft zu erfahren. Das erste Ziel an diesem Tag und ein Höhepunkt der gesamten Exkursion war der Besuch der spektakulären Vintgar-Klamm im Norden des Gebiets. Auf einer Länge von annähernd zwei Kilometern hat sich der Radovna-Fluss bis zu 300 m tief in den anliegenden Kalkstein eingegraben. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ist diese Schlucht für Besucher erschlossen. Im Ort Bled befindet sich eine Außenstelle der Nationalparkverwaltung. Hier erfuhren die Exkursionsteilnehmer wichtige Zahlen und Fakten zum einzigen slowenischen Nationalpark, bevor der Bus auf schmalen und kurvenreichen Straßen die Berge erklomm. Der Bohinj jezero (Wocheiner See) ist der größte See Sloweniens und mit 45 Metern Tiefe ein mächtiges Wasserreservoir für das Land.

Ein historisches Zentrum der Eisenverarbeitung ist der Ort Železniki (Eisern). Hier steht der einzige in Slowenien noch erhaltene Hochofen, welcher bis 1902 in Betrieb war. Ein zugehöriges Pochwerk ist nicht mehr vorhanden. Die Exkur-

sionsteilnehmer konnten im eigens geöffneten Museum einen Einblick in die Geschichte der lokalen Eisenverarbeitung gewinnen. Als unerwartete Zugabe führte uns der Eigentümer eines benachbarten Renaissance-Bürgerhauses durch seine Räume. Die Teilnehmer konnten anhand eines konkreten Beispiels verschiedene Probleme der Sanierung und Nutzung historischer Bausubstanz diskutieren. Hier zeigten sich Ansätze zu einer möglichen Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch.

Der zweite Exkursionstag wurde mit einem Spaziergang durch die mittelalterliche Stadt Škofja Loka (Bischofslack) beendet, bevor der Bus die Gruppe zurück nach Kranj (Krainburg) in das Hotel brachte. Am nächsten Morgen traten wir voller Eindrücke die 840 km lange Rückreise an.

Das „Contra, contra!“ des hilfreichen Slowenen, als er den Reisebus durch die enge Kurve lotste, erwies sich als ein „Pro“ für die Fahrt; so soll diese Exkursion auch ein „Pro“ des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. sein, die Nachhaltigkeit der begonnenen Arbeit zu sichern und unsere Zweigvereine und die vielen Aktiven gut durch das weite Feld der Kulturlandschaft zu begleiten.



Besichtigung der Vintgar-Klamm



Projektvorstellung durch die slowenischen Partner und die Naturparkverwaltung